

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 44.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 80 S., in dem Bezirk 1. K. — 1 ansehrhalb des Bezirks 1 K. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 19. April

Inserionsgebühr für die 1/2spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Rekrutierung 1890.

Den Ortsvorstehern sind mit der heutigen Post die Lösungsscheine derjenigen Militärpflichtigen zugegangen, welche sich neuer vor der K. Erfasskommission gestellt haben.

Die Lösungsscheine sind an die einzelnen Militärpflichtigen, auf deren Namen sie lauten, gleichfalls zu übersenden.

Den 8. April 1890.

Der Civilvorsteher der K. Erfasskommission
Oberamtmann Dr. S u g e l.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch aufgefordert, umgehend, längstens aber binnen 3 Tagen hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden **Fischzucht** und **Fischhandel** betrieben wird.

Den 16. April 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart, g. Stv.

Schulkonferenz in Altensteig

am Mittwoch, den 23. April,

Beginn 9^{1/2} Uhr.

Tagesordnung: Höre aus Büchler und Döfler. I. 17, Aus des Todes Banden. II. 19, Dein schweres bitteres Leiden.

1) Lehrprobe über die Tageszeiten und die Uhr.

Schull. Gall.

2) Säge über Schulspaziergänge, Schull. Dentinger.

3) Referat über Römer VIII, 14 ff. Stadtpfarrer

Seiterich.

Turnlehrprobe.

Mittagessen im Gasthaus „grünen Baum“.

Konferenzdirektor:

Prof. Wegel.

Die neueste Realchrestelle in Nagold wurde dem Realchrestellstanddaten Müller, Star an der Realanstalt in Heilbronn, übertragen.

Die erledigte zweite Anabensstadtschulstelle in Heilbronn wurde dem Seminarlehrer Kienle in Nagold, die achte Volksschulstelle in Freudenstadt dem Unterlehrer Suckelberger in Stuttgart, die erste Schulstelle in Doruchen dem Schullehrer Möring in Grünthal, Bez. Freudenstadt, übertragen.

Gekörben: 17. Apr. zu Tübingen Dr. Heinrich v. Weber, Professor an der Staatswissenschaftl. Fakultät der Universität, Landtagsabgeordn. für Tübingen Amt, nach Geh. Austritt, 71 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 18. April. Gestern Abend gegen 8 Uhr leuchteten Blitze mit nachfolgendem Donner am westlichen Horizont, worauf ein tüchtiger Regen eintrat, der unseren Saaten ein frisches Grün brachte u. heute schauen läßt. Wenn wir von fernem Frost verschont bleiben und der Himmel uns vor weiterer Unbill des Wetters schützt, so sieht für den Landwirt und Obstzüchter für jetzt ein gutes Jahr in Aussicht.

Calw, 14. April. Eine Einrichtung, die auch anderswo Nachahmung verdient, hat sich hier sehr gut bewährt. Arme und bedürftige Schulkinder erhalten Morgen und Nachmittag ein Stück Brot. Der tägliche Bedarf beläuft sich gegenwärtig bei 30 Kindern auf etwa 16 Pfund. Im letzten Etatsjahr wurden zu diesem Zweck 600 M. für Brot ausgegeben; reisende Handwerksburschen werden eben-

falls mit Brot, teilweise auch mit Geld unterstützt. Die Mittel zur Bestreitung der Kosten werden nur durch freiwillige monatliche Beiträge aufgebracht. Das überaus belästigende und verwerfliche Betteln der Kinder in den Häusern hat aber vollständig aufgehört und ist man daher allgemein mit dieser Einrichtung zufrieden.

Herrenberg, 15. April. Auf eine Einladung von Seiten des gemeinschaftlichen Oberamts versammelten sich vor 8 Tagen Geistliche und Ortsvorsteher in hiesigen Rathsaal. Es wurde die Errichtung eines Bezirkswohltätigkeitsvereins beraten und beschlossen. Die erste Thätigkeit des neuen Vereins war die Verteilung der von der hohen Zentralkommission aus der Landeskollekte dem Bezirk zugewiesenen Gaben im Betrag von 14500 M. an die einzelnen durch Ueberschwemmung und Hagel so schwer beschädigten Gemeinden.

Salzweil, 9. April. Heute sind es fünf Wochen zwei Tage, daß die 16jährige Tochter des hiesigen Bauers Dettling schläft. Seit einigen Wochen schlägt der Puls etwas schnell und kräftig, während er vorher langsam und matt arbeitete. Vielleicht kommt dies von der nahrhaften Kost, welche man ihr beibringt. Es zeigt sich bei ihr im hohen Grade Verdauungsstörung. In letzteren Tagen bemerkten die Eltern, daß das Kind auf bestimmte Fragen zeitweilig weinte, und meinten, es besäße wieder einiges Bewußtsein. Dies ist jedoch sicher irrig. Die ganze Haltung des Mädchens spricht dagegen. Der durch bekannte Fragen unbewußt erregte Vorstellungsmechanismus affiziert die Thränenröhren und preßt, dem Mädchen unbewußt, Thränen aus. Analoga hiezu bieten zahlreiche Erscheinungen auf dem Gebiete des Hypnotismus, Somnambulismus, je des gewöhnlichen Schlafes. Gegen mechanische Reize an den Fußsohlen, der Oberlippe und den Nasenwänden zeigt die Kranke mehr Empfindlichkeit; die Blutmale an Füßen, Hüften und Armen treten nicht mehr auf.

Ebingen, 15. April. Der vorgestern hier ausgebrochene Gerbergesellenstreik gipfelte in der Forderung, die Arbeitszeit im Sommer auf 11 Stunden statt auf 12 Stunden festzusetzen, eine Forderung, die gewiß berechtigt erscheint, wenn man die harte Arbeit, die die Lederbereitung mit sich bringt, nicht außer acht läßt. Die Forderung ist nun von sämtlichen Meistern bewilligt worden und somit der Streik als beendet zu betrachten.

Der Herzog von Edinburgh ist mit dem Prinzen Georg von Großbritannien am Dienstag Nachmittag 1 Uhr von Coburg in Stuttgart eingetroffen und im königlichen Residenzschloß abgestiegen. Die Feierlichkeiten der Investitur des Königs mit dem Hofenbandorden ist um 4 Uhr vollzogen worden, worauf Salatafel und später eine Abendgesellschaft beim Prinzen von Sachsen-Weimar stattgefunden hat.

Bei der Abstreichsverhandlung über die Bauarbeiten am Landesgewerbemuseum zu Stuttgart überschreitet das niedrigste der 3 im ganzen eingegangenen Angebote den Kostenvoranschlag der Bauverwaltung um 60000 M., während das höchste diesen Anschlag sogar um 270000 M. übersteigt.

Stuttgart, 15. April. Die württembergische Kammer der Abgeordneten ist heute zu einer Beratungsperiode wieder zusammengetreten, welche voraussichtlich nicht länger als drei Wochen in Anspruch nehmen wird, da außer den neuen Eisenbahnvorlagen nicht viel Wichtiges zur Erledigung vorliegt. Präsident v. Kohl gedachte in seiner Begrüßungsrede an die Mitglieder auch des im Herbst geschienenen Anschlages auf das Leben des Prinzen Wilhelm sowie

des Hinscheidens der Kaiserin Augusta. Berichten sind während der Vertagung des Landtages die Mitglieder Kanzler v. Kämelen und der Abgeordnete Uhl. Die an Stelle derselben neuereintretenden Kanzler v. Weizsäcker, und der Abgeordnete Ventel (Badler), sowie Frhr. H. v. O., welcher in Folge Kastration im Staatsdienst sich einer Reuewahl unterziehen mußte, wurden eingeführt und begrüßt. Unter den Petitionen, welche vorliegen, befindet sich auch wieder eine Anzahl von Eisenbahnmännchen aus verschiedenen Landesteilen, ferner eine solche des deutschen Frauenvereins um Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium und wissenschaftlichen Lehrberuf. Was die von der Regierung gemachte Eisenbahnvorlage anbelangt, so hat ich damit in der Hauptsache die Commission einverstanden erklärt.

Ein Fabrikbesitzer in Berg beantwortete, wie die Blätter berichten, eine Gesamtpetition seiner Arbeiter wegen Freigebung des 1. Mai zu einer Demonstration, wie folgt: „Genehmigt, aber ich werde mir dann erlauben, auf 8 Tage die Fabrik zu schließen.“

Ulm, 16. April. Nach nunmehr eingelaufener Nachricht wird S. M. der deutsche Kaiser nicht zum Münchenerfest hieherkommen, da seine bereits getroffenen Reisebestimmungen sein Erscheinen nicht zulassen. Der Kaiser hat aber zugesagt, daß er sich bei dem Feste vertreten lassen werde.

Abtsmünd, 14. April. Der Besitzer des Loses Nr. 17,716, auf welches bei der Lotterie des Cannstatter Brunnensvereins der erste Gewinn mit 25,000 M. gefallen ist, ist der im 75. Lebensjahr stehende Wegscheit Joh. Holl von hier, ein fleißiger, sparsamer Mann, der seither in ärmlichen Verhältnissen lebte.

Der bekannte Volkschriftsteller Friedrich Friedrich ist am Sonntag in Dresden im Alter von 62 Jahren gestorben.

Berlin, 15. April. Hiesigen Blättern wird aus Paris berichtet, der Kaiser habe Jules Simon ein Exemplar der Werke Friedrichs des Großen übersandt.

Berlin, 14. April. Die amerikanische Regierung beschloß, im Frühjahr 1892 im Newyorker Hafen eine große Flottenschau abzuhalten. Deutschland, Frankreich, England, Italien und andere Mächte sollen hiezu eingeladen werden.

Berlin, 16. April. Die „Voss. Ztg.“ verneint auf das energischste die Möglichkeit irgend eines Zusammengehens in der Zukunft mit dem Zentrum. Gelegentlich der Wahlen habe sich die Parteileitung ohne jeden festen Willen bewiesen. Die Klust zwischen beiden Parteien sei eine unüberbrückbare. Nachdem erst gestern Windthorst als Vorkämpfer für die Getreidezölle aufgetreten, sei an ein Zusammengehen mit dem Zentrum seitens der Deutschfreisinnigen nicht mehr zu denken.

Der Reichskanzler von Caprivi erschien am Dienstag zum ersten Male im preussischen Abgeordnetenhaus. Mit militärischer Pünktlichkeit betrat er gleich nach 12 Uhr den Saal, kam aber enttäuscht zurück, weil derselbe gänzlich leer war. Alle Parteien berieten nämlich über ihre Redner für diese Sitzung. Um 12^{1/2} Uhr gab sodann Präsident von Köller das übliche Glockenzeichen, welchem die Abgeordneten nach und nach folgten. Der Reichskanzler erschien nun mit dem Minister von Bötticher und ließ sich auf dem Plage der Ministerbank, welchen früher Fürst Bismarck inne gehabt, nieder. Zahlreiche Mitglieder des Hauses näherten sich sofort, um den Reichskanzler zu begrüßen, als Erster der freisinnige Abg. Ridert. Herr von Caprivi drückte diesem und jedem folgenden Herrn freundlich die Hand. Die erste Rede, welche der Reichskanzler in

seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident hielt, wurde oft von Beifall unterbrochen und am Schluß ertönte lebhaftes, stürmisches Bravo. Herr von Caprivi hat ein angenehmes Organ und seine sonore Stimme dringt deutlich bis in alle Ecken des Saales. Auf der Ministerbank waren noch sämtliche preussische Minister anwesend. Herr von Caprivi sagte, eine neue Ära werde nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck gerade nicht beginnen, wohl aber seien Änderungen nötig und würden die einzelnen Ministerien eine größere Selbständigkeit erhalten. Daß Herr von Caprivi kein Parteimann ist, sagt er gerade heraus; er will das Gute nehmen, wo und von wem es geboten wird. Der nachdrückliche Hinweis, daß Kaiser Wilhelm selbst in die durch Fürst Bismarcks Rücktritt geschaffene Lücke treten wird, zeigt, daß der Monarch den festen Willen hat, seine Intentionen zur That zu machen. Bietet diese Erklärung auch nichts Neues, so bietet sie doch sehr Befriedigendes, das zeigte auch die fernere Debatte im Hause.

Berlin, 16. April. Die Morgenblätter sämtlicher Parteien begrüßen das gestrige Auftreten des Herrn v. Caprivi auf das herzlichste; alle bringen demselben Vertrauen entgegen. — In dem Dankschreiben des Fürsten Bismarck, welches die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte, fällt das Wort Entlassung auf.

Auf dem chirurg. Kongress in Berlin sprach H. „Zsch.“ Professor Bruns-Lüdingen über die Behandlung von tuberculösen Gelenk- und Senkungsabcessen mit Jodoforminjektion. Die mit diesem neuen Mittel erzielten Erfolge haben sich als sehr günstig erwiesen und es sind damit wiederum eine Reihe von hartnäckigen und schwer bekämpften Krankheiten ihrer Heilung zugeführt worden. Außerdem ist auch die Aussicht eröffnet, daß auch die Lungentuberculose dereinst auf dieselbe Weise erfolgreich behandelt werden kann.

Ungarn.

Wien, 15. April. Die Reichenberger Fabrikanten ersuchten den Statthalter um Schutz durch Kavallerie für den 1. Mai, da die Gährung unter den Arbeitern groß ist. — Im hiesigen Arsenal wurden Unterschleife im Betrage von ca. 75 000 Gulden, begangen durch Fälschung der Lohnlisten, entdeckt.

Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die französischen Sozialisten werden den 1. Mai als Ruhetag feiern, aber nicht mit Straßenaufzügen, sondern mit Versammlungen in geschlossenen Räumen. Von der Kammer soll eine Deputation die Einführung des achtstündigen Arbeitstags verlangen.

Belgien.

Brüssel, 14. April. Der Verband der Arbeiter des Mittelbedens erließ einen Aufruf für die Kundgebung am 1. Mai. „Mit dem Achtsundentage“, so heißt es im Aufrufe, „würden die Löhne steigen und die Arbeitslosigkeit abnehmen; es bleiben dann acht Stunden für den Schlaf, acht Stunden für die Bildung und Lebensgenuss. Die Arbeiter sollten aufhören, die Werkzeuge der Kapitalisten zu sein. Mit gutem Lohn könnt Ihr eure Kinder in die Schule schicken bis zum 14. Jahre, statt sie wie jetzt schon vom 10. Jahre anzuspinnen. Auf diese Weise erwerbt Ihr Bürgerrecht und löst die sozialen Fragen.“ Dieser Aufruf ist überall angeschlagen worden.

Brüssel, 16. April. Die hiesigen Blätter melden, König Leopold habe ein Testament aufgesetzt, in welchem er den Kongostaat an Belgien vermacht.

England.

Die Londoner geographische Gesellschaft erkannte Emin Pascha wegen seiner Verdienste um die Wissenschaft die goldene Medaille zu.

Nach einem Telegramm aus London liegen neue Anlagen Stanleys gegen Emin vor. Stanley empfiehlt, auch ein wachsameres Auge auf Peters zu haben, der vielleicht jetzt in Massailand Verträge namens Deutschlands abschließt. Radinow, der Direktor der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, soll im Privatgespräch geäußert haben, die Gesellschaft plane, Stanley nochmals nach Afrika zu schicken, um Emin's Wirksamkeit lahm zu legen.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Nachts wurde das

Polizeigebäude in Dranienbaum (kaiserl. Lustschloß) durch einen explosiven Körper in Brand gesetzt. 8 Polizisten und 2 Kinder sind tot, 40 Beamte haben schwere Brandwunden.

St. Petersburg, 16. April. Auf Befehl der Regierung ist das deutsche Theater in Mitau wegen rassenfeindlicher Tendenzen für immer geschlossen worden.

Amerika.

Newyork, 12. April. Die 5 mittelamerikanischen Republiken Costa Rica, Nicaragua, Guatemala, Honduras und Salvador sind zu einem Bundesstaat zusammengetreten, mit einem alljährlich der Reihe nach wechselnden Präsidenten, einem fünfgliedrigen Konvent und einem Bundesrat. Der neue Staatenverband tritt am 15. September ins Leben.

Kleinere Mitteilungen.

Glückliches Helgoland! Die Bevölkerung dieser kleinen, vom Schicksal begünstigten Insel, welche gegenwärtig 2500 Seelen zählt, ist im Wachsen begriffen. Nicht minder die Staats Einkünfte, die sich jetzt auf 4295 Pfund Sterling stellen. Dabei betragen die Schulden der kleinen Kolonie am Schluß des letzten Jahres nur 10 Pfund Sterling. Die Summe wäre noch vor Neujahr bezahlt worden, wenn nicht die Rechnung zu spät eingereicht worden wäre.

Ueber die noch in Sibirien herrschenden greulichsten Zustände wird u. A. von dort geschrieben: Es fiel Jemand ein, in einer wohlthätigen Anstalt die Abrechnungen des Verwalters dieser Anstalt einer Prüfung zu unterziehen, welche ergab, daß in der Anstalt zum Anzünden der Lampen täglich 138 Zündholzpackchen verbraucht werden, daß jede Person täglich 1 1/2 Eimer Milch trinkt und daß zum Waschen der Kleider täglich Zwirn für 8 Rbl. 50 Kop. aufgeht. Diese Entdeckungen sollen einen Kollegen des Verwalters, der gleich diesem auch auf die Ordnung in einer Staatsanstalt zu sehen hat, höchlich beunruhigen, da sich auch in seiner Rechnung große Seltsamkeiten vorfinden. So gehen bei ihm z. B. 17 Arschin (ungefähr 12 Meter) Leinwand auf ein jedes Hemd, während aber seine Pflegebefohlenen nur über gestickte Hemden verfügen.

Das kanadische Haus der Gemeinen hat am vorigen Donnerstag ein Gesetz über die Unterdrückung der Vielweiberei genehmigt. Die Strafe für das Verbrechen ist auf 5 Jahre Gefängnis festgesetzt. Die Vorlage, sowie die strenge Strafe sind durch die Thatsache nötig gemacht worden, daß Mormonen massenhaft nach Kanada auswandern, um der Strenge der amerikanischen Gesetze gegen die Vielweiberei in Utah zu entgehen.

Ein 5000 Jahre altes Testament ist jüngst bei den Ausgrabungsarbeiten in Egypten aufgefunden. Der Testator, ein vornehmer Egypter Namens Sefiah, vermachte darin sein Besitzthum seinem Bruder, einem Ostris-Priester. Zusammen mit diesem Testament wurde eine Schrift gefunden, in der Sefiah Bestimmungen für seine Tochter trifft und sie dem Schutze seines Bruders empfiehlt. Beide Schriftstücke sind streng juristisch abgefaßt, mit vollster Berücksichtigung aller Formalitäten und könnten von einem modernen Notar nicht präziser entworfen sein. Das zweite Schriftstück läßt übrigens die interessante Thatsache erkennen, daß es den Egyptern gestattet war, ihr Vermögen selbst zu verwalten und nach Belieben darüber zu verfügen.

Kohseidene Baustücker Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Karl Gerol. Ein Bild seines Lebens und Wirkens von Dr. Herm. Nollay. Mit dem Bildnis Gerols in Lichtdruck. Gieg. broschirt M. 1.—, fein gebunden M. 1.50. (Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.) — Der Verfasser, ein früherer Schüler Gerols, weiß das Leben und Wirken des heimgegangenen unvergeßlichen Dichters und Predigers in anziehendster Weise zu schildern. Die höchst elegant ausgestattete, auch zu sinnigen Geschenken vortrefflich passende Schrift ist geeignet, das Bild Karl Gerols bei seinen Verehrern in lebendiger Erinnerung zu halten.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Pablikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blut-

andrang (Blutwürgungen), Herzklappen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautausschlag etc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 M. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloo, Absynth, Bitterklee, Gentian.

(Eingeendet.)

Vor mir liegt eine Probeheft des in Göttingen erscheinenden „Schwäbischen Sonntagsblattes“ 3. Jahrgang, Gesamtauflage 15 000. Das Blatt ist nicht nur allenthalben Agenten, und die Postpreise ist nicht schlecht: Dem Agenten sind 30% von der Haltegebühr zugesagt, dazu ein Freiprogramm und noch andere Belohnung für ausgiebige Verfertigung. Betrachten wir uns das Blatt etwas näher! Den Anfang macht ein Osterlied von Seibel, das leichsam abthut gegen den überaus Inhalt des Blattes. Denn sofort kommt die Wochenübersicht über die wichtigsten Ereignisse aus Schwaben, die dem geneigten Leser mit folgenden Schwörworten lieblich ins Ohr tönen: Zwei Neugeborene — drei Finger abgehauen — Pferde scheuten — schwerverwundet — Prozeß — Revolver erschossen — verhaftet — blühende Trauben — überfallen — Kind erstift — vollständig abgebrannt — Luftschiffer — stürzte um — war sofort eine Leiche — Darmstein von 7 Kilo — Tophus — Fatterschneidmaschine — in tiefem Schlaf — erdrückt — schreckliches Nordseeereignis — Schwiegermutter abgehauen — Messer in die Schläfe — zwischen die Buffer — Kohlhund — Schuß in den Kopf — drei Kugeln in den Unterleib u. s. w. Ist das nicht erbärmlich? Und sollte nicht am Ende auch der Dünne geblüht werden, wenn er öftmal im Jahre diese höchst wertvollen Mitteilungen zu sich nimmt? Daß daneben noch Bismarck's Abchied aus Berlin Platz findet, wundert einka fast. Den Schluß machen 1 1/2 Seiten Anzeigen von Stuttgarter Geschäftshäusern (z. B. die goldne 22); das soll ja wohl dem Landbewohner, der das Unglück hat, zwanzig oder mehr Kilometer von der Residenz entfernt zu wohnen, wichtiger sein, als die Geschäftsanzeigen aus seinem Bezirk. Dem Blatt ist ferner beigelegt eine besondere Beilage mit zwei Romanbruchstücken auf einmal; und was bereits davon erschienen ist, wird dem Abonnenten natürlich umsonst nachgeschickt, damit er ruhig schlafen kann. Der eine Roman mit dem Titel: „Eine dunkle Vergangenheit“, fängt di.versprechend an. Ein Stromer von der besten Sorte will sich gerade hängen, doch bestimmt er sich eines Besseren und befehlt vorher noch einen Raubmord, worauf er das Weite sucht. Der Halbtothgeschlagene wird im Haus eines Mannes untergebracht und verpflegt, der offenbar „eine dunkle Vergangenheit“, daneben aber auch zwei reizende Töchter hat. Wenn man dazu bedenkt, daß das Opfer des Raubmordes „ein wunderwunder junger Mann“ ist, desgleichen der ihn behandelnde junge Arzt „ein schöner Mann mit blitzenden schwarzen Augen“, so muß man gestehen, daß das erforderliche Material zu einem „Spannenben“ Nachwerk vorhanden ist. Das Bruchstück des zweiten Romans ist auch recht blutig: Auch hier ist einer erschlagen, und zwar ganz, und den eigenen Sohn führt man als vermeintlichen Thäter ins Gefängnis ab u. s. w. — Endlich noch eines: Das Blatt verspricht „Ach von politischen und religiösen Fäulereien jeder Art vollständig fern zu halten.“ Man kennt das. Also Noth und Todschlag, Gerichtsverhandlungen bedenklichen Inhalts, werthlose Anekdoten, das legt man dem Lesers vor, das thut ja niemand weh und man verdrießt mit niemand; aber z. B. ein ethisches offenes Wort über irgend eine wichtige kirchliche Angelegenheit aus der Gegenwart darf beseite nicht ins Blatt hinein, das sind ja „religiöse Fäulereien!“ Wir haben, sollte man meinen, nachgerade in den „gebildeten Kreisen“ Blätter und Zeitschriften genug, die in religiösen Fragen und kirchlichen Angelegenheiten der Gesinnungslosigkeit halbdiegen (um die Sache beim richtigen Namen zu nennen), nur damit man mit niemand verderbe, er sei Protestant oder Katholik oder Jude oder Gottesläugner. Soll diese Art Verfehle auch unter Volk gebracht werden? Summa: Wir können dem „Schwäbischen Sonntagsblatt“ nichts Bödes nachsagen (bis jetzt), aber wir fragen jeden denkenden Menschen nach obigen Proben, ob ein solches Blatt für unsere Bevölkerung ein „Bedürfnis“ ist? Soweit der Mensch die Tagesneuigkeiten zum Leben braucht, kann er sie am einfachsten aus seinem Bezirksblatt entnehmen. Hält ein Haus ferner außerdem auf kirchliches Wesen, so wird daneben das evang. Sonntagsblatt oder der Christenbote gelesen. Und wer endlich noch weiter berechtigtes Unterhaltungs- (nicht Klatsch-) Bedürfnis hat, dem ist doch wahrhaftig nicht mit einer solchen Sonntagshefte gedient, wie sie oben geschildert ist, sondern der wünscht Lesestoff etwa in der Art unserer besseren Kalender. Und da sind besonders die reichhaltigen „Haller Monatsblätter“ von Fauthhaber zu empfehlen, eine gute Volkschrift, die den Leser auch nicht durch jene Gesinnungslosigkeit ansetzt. M.

Hierzu das Unterhaltungsblatt N. 16.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann... in Hagen. Druck und Verlag der G. P. Jäger'schen Buchhandlung in Hagen.

Langenb
in nach
Revier
a. De
b. über
Revier
a. Re
b. über
Revier
bis späte
Tage na
Fin
Bro
men, Ab
chene B
192 Nm
Den
Säg
Am
Stadtwa
71 E
mit 47,7
dito
Pffertlin
9 St
Den
Ronto
April, 1
11 Uhr
einen W
Milch

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Forst Neuenbürg.

Wildbret-Afford pro 1890/91.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf in nachstehenden Losen gebracht werden.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
A. Rehwild.				B. Rotwild.			
Revier Calmbach	1	Sommerwild	10	Revier Calmbach	21	Vom ganzen Jahr	3
"	2	Winterwild	15	" Enzklösterle	22	" " "	10
" Enzklösterle	3	Sommerwild	12	" Herrenalb	23	" " "	12
"	4	Winterwild	2	a. Dobler Hut	24	" " "	8
" Herrenalb	5	Sommerwild	5	b. der übrigen Hutten	25	" " "	3
a. Dobler Hut	6	Winterwild	2	Revier Hofstett	26	" " "	3
b. übrige Hutten	7	Sommerwild	7	" Langenbrand	27	" " "	6
Revier Hofstett	8	Winterwild	2	" Schwann	28	" " "	6
"	9	Sommerwild	10	" Simmersfeld	29	" " "	22
"	10	Winterwild	5	" Wildbad	30	" " "	5
" Langenbrand	11	Sommerwild	5	C. Schwarzwild.			
"	12	Winterwild	3	Die ganze Zeit über			
" Schwann	13	Sommerwild	3	D. Auerwild.			
a. Neufayer Hut	14	Winterwild	3	Vom ganzen Forst			
b. übrige Hutten	15	Sommerwild	12	31			
Revier Simmersfeld	16	Winterwild	7				
"	17	Sommerwild	20				
"	18	Winterwild	8				
" Wildbad	19	Sommerwild	8				
"	20	Winterwild	12				

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Gattung Haarwild bezw. für das Stück Auerwild sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift „Gebot auf den Wildbretaufschlag im Forst Neuenbürg“ bis spätestens Montag den 28. April, mittags 12 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, wofür selbst am selben Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben. Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.

R a g o l d.
Lehrergesangverein
 Mittwoch den 23. April hier.
 Die Kollegen werden gebeten, von den Schulsfonds 1 M für „Altertümer aus unsrer Heimat von Major von Trübisch“ gefälligst mitzubringen.
 Dölfer.

R a g o l d.
Stuttgarter Pferdemarktlose,
 à 2 Mark.
 Ziehung 24. April,
 bei **Heinrich Müller.**

R a g o l d.
4 Stück eiserne Defen
 verkauft am
 Donnerstag, 24. April,
 (Zahrmart)
 mittags 1 Uhr,
 Uhrmacher Günther.

R a g o l d.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 Zimmern nebst Zubehö. hat zu vermieten
 Kaiser. Wegger.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 der Deige.

Altensteig.
 Anfangs Mai trifft in Ragold ein
 Waggon
Portland-Cement
 pro 50 Kilo M. 2.25,
 sowie
Cementröhren
 in allen Lichtweiten ein. Bestellungen nimmt entgegen
G. Schneider,
 Cementlager.

R a g o l d.
Ein Logis
 mit 5 Zimmern samt Küche und Zubehö hat bis Jakobi zu vermieten
 Gottfried Müller's
 Witwe.
Biehwärter-Gesuch.
 Ein tüchtiger Mensch, der gute Zeugnisse aufweisen kann, kann bei gutem Verdienst sofort oder in 14 Tagen bei mir eintreten.
 Müller Adrien.

Stadt Altensteig.
Brennholz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 23. April d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf hies. Rathaus aus Stadtwald Priesmen, Abt. 19, Schiltberg, 1 Km. buchene Prügel, 23 Km. tannene do., 192 Km. tannene Reisprügel.
 Den 15. April 1890.
 Stadtschultheißenamt.
 Weller.

Gaugenwald.
Scheiter- & Prügelholz-Verkauf.
 Mittwoch den 23. April, morgens 10 Uhr werden 50 Km. Scheiter- und Prügelholz gegen bare Bezahlung aus dem Gemeinewald verkauft. Liebhaber sind eingeladen.
 Gemeinderat.
 3. B.
 Gaugenwald, d. 15. Apr. 1890.
 Schultheißenamt:
 Rupp.

Zu vermieten auf Jakobi:
 Eine angenehme Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Wasserleitung und allem Zubehö. Dieselbe kann auch geteilt an zwei Familien vermietet werden.
 Verkmstr. Schuster's Witwe.
 R a g o l d.
Ein Logis
 mit 5 Zimmern samt Küche und Zubehö hat bis Jakobi zu vermieten
 Gottfried Müller's
 Witwe.

Wildberg.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 22. April, vormittags 10 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf aus Stadtwald Longehalden:
 71 Stämme 2., 3. und 4. Klasse mit 47.78 Fm., Kengel;
 dito 43 Stämme mit 48.72 Fm., Pfifferling;
 9 Stämme mit 4.65 Fm.
 Den 15. April 1890.
 Waldmeister Haarer.

R a g o l d.
 Bei geeigneter Witterung besorge auch heuer das
Walzen der Frühjahrs-Saat
 und wollen zugebachte Aufträge in Bälde gemacht werden.
Gütergyps
 stets vorrätig.
Chr. Schuon.

R a g o l d.
Ausverkauf in Stroh-Hüten
 zu bedeutend ermässigten Preisen wegen Aufgabe des Artikels bei
Fr. Schmid,
 vorm. G. Knodel.

Rohrdorf.
 Montag den 21. April, vormittags 11 Uhr, verkaufe einen Warf
Milchschweine
 Fr. Kittinger.

Nächsten Donnerstag bringen wir auf den Ragolder Markt
10 Zucht-Farren,
 größtenteils sprungfähige, und auch einige jüngere, 1/2-jährige.
Gebrüder Kahn,
 Baisingen.

R a g o l d.
Wein-Empfehlung.
 Neue und alte Weine, weiß und rot, besonders Graminer, Lausener 1884ger, Rotweine, in bester Qualität, bringe in empfehlende Erinnerung bei billigen Preisen.
Roch, Küster,
 Weinhandlung.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.



Wir erlauben uns hiermit, die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleich-

waren beizunehmen werden, und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Besizer für besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden, schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben. Noch bemerken wir, daß an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im März 1890

Gebrüder Dürr,
Weich-Beitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wilh. Fittler, Kaufmann, Nagold.
- „ C. Balz, Kaufmann, Altensteig.
- „ C. Berner, Kaufmann, Sondori.
- „ W. Wiedmann, Kaufm., Unterjettingen.
- „ Rob. Münzing, Osterbach.
- „ C. Gut Knapp, Kaufmann, Pfalzgratenweiler.
- „ Gottl. Heintzel, Schm., Egenhausen.
- „ Johs. Kall, Kaufm., Neuwiler und Neubulach.
- „ S. Schweikart, Schm. v. d. Kirche, Wildberg.
- „ Johs. Hauselmann z. Post, Simmersfeld.
- „ Otto Jüddler, Kaufm., Hochdorf.

Nagold.
Neue

Messerwaren

aller Gattung, bestes Fabrikat und in schöner Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen & Schleifen

derselben besorge ich pünktlich und nach Wunsch auch sofort. Auch das Schleifen von Rasiermessern, gewöhnlichen und höhlgeschliffenen kann ich in bester Weise ausführen.

Jakob Weber,
in der Nähe von Km. Schiler.

Sägereien,

die stets größere Partien
Eichen-Stäbe,

30+33 mm dick und 1,20 h., 1,40
Mtr. lg., 36+36 mm dick und 1,25,
1,46, 1,70 h., 2 Mtr. lg.,
sowie

Flachstäbe,

10+23 mm h., 12+25 mm von geradem, ostfeinem Holz liefern können, bitte ich um gefl. Offerte.

Carl Härdtner
in Oberndorf a. N.

Nagold.

Hopfendraht

bei R. Theurer.
Einen zweispännigen, gut erhaltenen
Leiterwagen
verkauft der Obige.

Nagold.

Glasabschluß

Einen gut erhaltenen
mit doppelter Thüre hat billig zu verkaufen
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN

Gebrüder Spohn

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Zogenhausen.
Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Begründet 1870.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem

Portland-Cement & Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer großen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Nagold

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er sich in hiesiger Stadt (vis-à-vis dem goldenen Adler) als **Küfer** niedergelassen hat und sich bestreben wird, durch gute, solide und billige Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten das Vertrauen seiner schätzbaren Kunden zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

M. Henne, Küfer.

Nagold.

Stulpenstiefeln, Schäften- & Taschen-schnürstiefeln, Pantoffeln, für Erdarbeiter,

Fuhrleute u. s. w. hauptsächlich geeignet, sowie in allen Sorten feinerer Ware ist aufs beste sortiert und empfehle ich solches bei äußerst billigen Preisen.

Reparaturen und Anfertigung nach Maß werden schnellstens und pünktlich besorgt.

Chr. Hartmann,
neben dem neuen Schulhaus.

Nagold.

Zur gefälligen Beachtung!

Um mit meinen

Fuhrartikeln

vollends zu räumen, verkaufe noch sehr

gangbare Strohhüte

in schwarz & farbig (garniert) zu 1 M. 50 S bis 2 M., un-

garniert schon von 60 S an.

Marie Nestel geb. Eitel,
Calwerstrasse.

Nagold.

Zu vermieten:

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern im zweiten Stock oder eine solche im untern Stock mit großer Wohnstube und sonstigen Zubehör hat bis Georgii zu vermieten
Luchmacher Kreis Gantber.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige Möbelschreiner finden sofort bei hohem Lohn dauernd Arbeit in dem Möbelgeschäft von
J. F. Walz,
Wiernsheim.

Nagold.

Ein junger

Bierbrauer

kann sogleich eintreten bei
M. Steeb z. Linde.

Nagold.

Auf Georgii oder etwas später wird ein tüchtiges

Mädchen gesucht,

das neben den Haushaltsgeschäften auch 2 Kühe zu melken hätte. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres durch die
Redaktion.

Victoria-Erbisen, in guthodender Sellerinsen, bester Qual. Perlbohnen,

Knorr's Erbswurst, Knorr's Suppentafeln, vorzügl. zur sofortigen Herstellung von ausgezeichneten Suppen empfiehlt
H. G. Gaus, Nagold.

Unterchwandorf.

Wirtschafts-Eröffnung & Wehlsuppe.

Sonntag den 20. d. Mts.

eröffne ich meine Wirtschaft und lade hierzu Freunde und Bekannte freundlichst ein mit der Bitte, mir an diesem Tage sowie auch ferner ihr güntiges Wohlwollen zu schenken.

August Schäfer
„Löwen.“

Waldseelen.

Ein Mahlknecht

von 17-18 Jahren, welcher bisher vorzugsweise in der Mündemüllerei beschäftigt gewesen und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht.

Im Gott Wolf.

Wildberg.

Ein solides

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, das in allen Haushaltsgeschäften bewandert, findet gegen hohen Lohn Stelle bei
Schwanenwirt Alcoa.

Schrettingen.

700 Mark

Pflichthaftsgeld hat gegen gesetzl. Sicherheit sofort auszuleihen
Aug. Vog.

Nagold.

Eine kleinere

Sobelbank

sucht zu kaufen; — wer? sagt die Redaktion.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern vor Mund für 60 Pfd., 50 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd.; feine prima Gaidbannen 1 M. 60 Pfd.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfd.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. und 5 M.; ferner: echt dänische Gaidbannen (für Küchlein) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Verpackung zum Ansehen. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gottesdienste

Sonntag, 20. April, 9^{1/2} Uhr: Predigt und Abendmahl; 2 Uhr: Predigt.